

Innere, Sommertertial 2021

Mein PJ-Tertial in der Inneren in Emden hat mir im Großen und Ganzen sehr gut gefallen. Direkt am ersten Tag wird man zusammen mit allen neuen PJler\*innen empfangen und alles wird ausführlich erklärt, das ist wirklich extrem gut organisiert. Schlüssel, Orbiszugang etc. sind schon vorbereitet und liegen bereit.

In der Inneren gibt es keinen festen Rotationsplan, man wird dann irgendeinem Assistenten an die Hand gegeben und läuft erstmal mit auf Station. Die nächsten Wochen haben wir uns mit allen Student\*innen abgesprochen, wer wohin geht. Das hat mal gut, mal nicht so gut geklappt...

Ich war insgesamt 4 Wochen in der Notaufnahme und den Rest auf einer der 3 Stationen (eine Kurzlieger, eine Gastro/Kardio und eine Pulmostation). In der Notaufnahme kann man sehr selbstständig arbeiten, es wird aber immer alles zwischendurch besprochen und man fühlt sich nicht allein gelassen. Das ist sehr lehrreich, weil man einfach extrem viel untersucht, Anamnesen macht und überlegt, welche weiterführende Diagnostik man braucht. Dadurch bekommt man in diesen Aufgaben etwas Routine. Ich habe dort auch Sonografieren gelernt und bin sicherer in der EKG Auswertung geworden.

Auf Station habe ich meine eigenen Zimmer selbst betreut, habe an manchen Tagen die Visite "geleitet", Untersuchungen angemeldet, Visiteneinträge gemacht und Arztbriefe geschrieben. Es kommt aber sehr auf den Assistenten und die eigene Initiative an, wie viel man selbstständig machen kann/will/darf. Wenn nichts zu tun ist, kann man jederzeit in die Funktionsdiagnostik gehen, dort ist man immer herzlich willkommen und kann bei ÖGDs, Bronchos und Punktionen zuschauen und auch mal das ein oder andere selbst machen.

Ich habe eine Woche Nachtdienst mitgemacht, das ist jederzeit möglich und wirklich gut.

Mittagessen ist umsonst und immer möglich. Wir haben uns meist eine Stunde vor dem PJ-Unterricht mit allen Studenten getroffen und eine entspannte und ausgiebige Mittagspause gemacht. Der Unterricht danach findet eigentlich immer statt, täglich 1-2 Fächer, jeden Tag wechselnd. Die Dozent\*innen sind meistens gut vorbereitet und es ist lehrreich und spannend. Absoluter Pluspunkt für Emden, das habe ich in den anderen beiden Tertialen anders erlebt!

Ich habe nicht im Wohnheim gewohnt, deshalb kann ich dazu nichts sagen.

Insgesamt ist es wirklich extrem entspannt in der Inneren und alle (Ärzte, Pflege, Stationsassistenten) sind super nett. Man fühlt sich nie ausgenutzt, wird gut eingebunden und wertgeschätzt. Man darf alles und muss nichts. Natürlich ist der Zugewinn an Wissen und die Lehre im Allgemeinen sehr abhängig davon, mit welchem Assistenten man mitläuft, aber das ist ja überall so. Im Sommer waren wir in der Inneren zu viele Student\*innen, das war sehr schade, dadurch haben wir uns teilweise auf den Füßen rumgestanden und gelangweilt. Das nervt und sollte dringend verbessert werden. Ansonsten ist alles super organisiert und wirklich zu empfehlen. Vielen Dank für die lehrreiche Zeit!